

Stammbürtige Fäuleerreger im Wurzelbereich

K. Weber, C. Mattheck, K. Bethge, I. Tesari



Junge (Bilder links und Mitte) und alte (Bild rechts) Fruchtkörper des normalerweise stammbürtigen Schwefelporlings (*Laetiporus sulphureus*) im Wurzelbereich von Eichen. Dieser aggressive Holzfäuleerreger verursacht eine intensive Braunfäule, die das befallene Holz versprödet. Wie sehr das Wurzelsystem dieser Bäume geschädigt wurde, lässt sich praktisch weder vermessen, noch bewerten, da es für die Wurzel kein allgemein gültiges Versagenskriterium gibt.



Unterschiedlich alte Pilzfruchtkörper des normalerweise stammbürtigen Austernseitlings (*Pleurotus ostreatus*), Bild links und Mitte, im Wurzelbereich von Weiden, sowie Fruchtkörper eines eigentlich stammbürtigen Flachen Schillerporlings (*Inonotus cuticularis*) in einer offenen Morschung am Stammfuß einer Rotbuche (Bild rechts). Sowohl der Austernseitling, als auch der Flache Schillerporling, verursachen eine Holz versprödende Simultanfäule. Der Flache Schillerporling kann zudem noch eine ebenfalls Holz versprödende Moderfäule hervorrufen [1]. Auch hier kann die Schädigung der Wurzelstöcke praktisch weder vermessen noch bewertet werden.

Fazit: Die im Stamm leicht zu vermessende Holzfäule wird ein unberechenbares Risiko im Wurzelbereich, wo sie weder zu vermessen, noch mit Versagenskriterien zu bewerten ist.

[1] C. Mattheck, K. Bethge, K. Weber (2014) Die Körpersprache der Bäume, Enzyklopädie des Visual Tree Assessment, 1. Aufl., Verlag KIT, Karlsruhe